

# Mit dem Siebengebirge verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

---

Der im Jahre 1877 in Siegburg geborene Zisterzienserpater *Raymund Lohausen* war während der NS-Zeit Kaplan an St. Anno. Hier wurde er wegen seiner Predigten verhaftet und kam in der Folge in das KZ Dachau. An den Folgen der erlittenen Torturen starb er (vgl. das von mir mitarbeitete Lebensbild in Band II, S. 1061-1064).

Ein Gedenkstein für den Erzpriester *Paul Sauer* (1892-1946) befindet sich seit dem Jahre 1988 neben der St.-Servatius-Kirche in Siegburg, weil Bunzlau Patenstadt von Siegburg ist (vgl. Band I, S. 738f.).

Der 1907 in Eitorf geborene Jude *Hans Menkel* besuchte die Volksschule in Eitorf, wurde Tapezierer, bevor er Deutschland 1936 in Richtung Nimwegen verließ, katholisch wurde und 1942 nach dem Hirtenwort der Niederländischen Bischöfe verhaftet wurde. Am 30. September 1942 wurde er im KZ Auschwitz-Birkenau vergast (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 388-392).

Pfarrer in Troisdorf-Sieglar war *Franz Boehm*. Nach dem Motto „Ich will kein stummer Hund sein“ (Jesaja) bekämpfte er die herrschende Ideologie, wurde verhaftet und in das KZ Dachau eingeliefert, in dem er 1945 starb (vgl. Band I, S. 342-345).

*Heinrich Körner*, Landesgeschäftsführer der Christlichen Gewerkschaften in Westdeutschland, schulte die christlichen Arbeiter in der Bildungsstätte „Unser Haus“ in Königswinter (heute: Adam-Stegerwald-Haus), um sie vor der NS-Ideologie zu feien. Der dreifache Familienvater, dem im Adam-Stegerwald-Haus ein Raum gewidmet ist, starb am 25. April 1945 im Gefängnis Berlin-Plötzensee (vgl. Band I, S. 228-230).

Der Bonner Jurist *Franz Gabriel Virnich* wurde 1934 auf seinem Landsitz in Königswinter observiert, jedoch entkam er seinen Häschern. Er starb 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 421-424).

*Joseph Roth* war eine Zeitlang Volksschullehrer in Lohmar, bevor er nach Bad Godesberg und Friesdorf zog. Der dreifache Familienvater, Mitglied der Partei des Zentrums, verbarg sich in Windeck-Schladern und starb an den Folgen medizinischer Experimente im KZ Buchenwald. Sein Ehrengrab befindet sich auf dem Friesdorfer Friedhof. Eine seiner Töchter wohnt in Mülldorf (vgl. Band I, S. 398-401).

*Josef Kolfenbach* erblickte im Jahre 1905 in Bad Honnef das Licht der Welt erblickte, wo er auch aufwuchs. Der Ordensmann starb 1945 nach dem Einmarsch der Rotarmisten in

Ostpreußen. Sein Briefwechsel mit seinen Verwandten in Bad Honnef ist in meinem Besitz (vgl. Band II, S. 1025f.).

Ferner hatten die Brüder der Christlichen Schulen in Bad Honnef ihre Ausbildungsstätte; zwölf von ihnen starben 1945 in Manila (vgl. Band II, S. 1616-1628).

*Alexander Heinrich Alef* verbrachte nach seinem zwangsweise Ausscheiden aus dem Schuldienst eine Rekonvaleszenz im Pax-Heim in Unkel; der Pfarrer starb 1945 im KZ Dachau (vgl. Band I, S. 1-4).

Mit Rheinbreitbach verbunden ist der Bonner Jurist *Dr. Randolph Freiherr von Breidbach-Bürresheim*, dessen Familiensitz ich bewundert habe, mit dem Greif als Wappen. Der Rechtswissenschaftler starb 1945 im KZ Sachsenhausen (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 371-374).